



Das Schreibdidaktische Glossar

- Was ist ein „Schreibdidaktisches Glossar“ (SDG)?
 - Was ist daran „schreibdidaktisch“?
 - Schreibertypenspezifische Nutzung des SDG
 - Strukturschaffend
 - Strukturfolgend
 - Anwendungsbeispiel
-

Was ist ein „Schreibdidaktisches Glossar“ (SDG)?

Glossare klären grundsätzlich Begriffe, die für das Verständnis eines bestimmten Textes von zentraler Bedeutung sind. Während das herkömmliche Glossar, das man z.B. im Anhang von Sachbüchern findet, nur eine kurze Begriffserklärung bietet, besteht das schreibdidaktische Glossar aus drei Teilen, die für jeden Begriff im Glossar angelegt werden: **Definition, Erklärung, Beispiel**. Diese drei Glossarteile sind gleichzeitig die Grundbausteine wissenschaftlicher Argumentation in Hausarbeiten oder Studienabschlussarbeiten. Durch das Anlegen eines Glossars kann die wissenschaftliche Argumentation also in drei Arbeitsschritte zerlegt und damit das Schreiben erleichtert werden.

Mit der **Definition** wird der direkte Anschluss zum bereits bestehenden Wissenschaftsdiskurs hergestellt. Von den Studierenden werden entweder Begriffsdefinitionen vollständig aus der Fachliteratur zitiert oder in Ausschnitten paraphrasiert. Letzteres macht man, wenn Teile unterschiedlicher Begriffsdefinitionen als so genannte Arbeitsdefinition für die Beantwortung der eigenen Forschungsfrage kombiniert bzw. adaptiert werden. Das sind Abstraktionsleistungen, mit denen vor allem Studienanfänger*innen größere Schwierigkeiten haben könnten.

Für weniger erfahrene Studierende ist es deshalb manchmal besser, mit der Erklärung zu beginnen. In der **Erklärung** werden die Zusammenhänge zwischen den Bestandteilen einer Begriffsdefinition dargestellt. Auch diese Zusammenhänge können aus der Fachliteratur referiert werden. Aber sie können genauso gut als Selbsterklärungstext geschrieben werden und als solche dazu beitragen, sich mit einem Gegenstand schreibend näher vertraut zu machen. In der Erklärung wird außerdem manchmal ausgeführt, wie die o.g. Zusammenhänge sich in der Fachliteratur entwickelt haben bzw. wie sie aktuell diskutiert werden.

Beispiele (aus der Lektüre oder der eigenen Praxis) helfen, die komplexen Zusammenhänge der Erklärung im Einzelnen zu veranschaulichen und zu verdeutlichen. Das wiederum kann maßgeblich zum Selbstverständnis der Studierenden hinsichtlich des gewählten Gegenstandes beitragen.

Was ist daran „schreibdidaktisch“?

Man spricht bei dieser Arbeitsmethode von einem schreibdidaktisch inszenierten Glossar, weil durch den Dreischritt (**Definition, Erklärung, Beispiel**) sowohl die Textproduktion als auch der disziplinspezifische Lernprozess der Studierenden gezielt entlastet wird.

Vor allem auf den Ebenen **Erklärung** und **Beispiel** können Selbsterklärungstexte entstehen, die die Schreibforschung als „writer-based prose“ (Scardamalia/Bereiter 1987) bezeichnet und den Schreibenden in der frühen Phase des Arbeitsprozesses eine gesunde Distanz zu den Textkonventionen im akademischen Diskurs ermöglichen.

Nicht zuletzt wird durch diese Distanz zur Schreibkonvention – Schreibkonvention hier verstanden als zusätzliche mentale Belastung in der Textproduktion – die Möglichkeit der (De-/Re-)Konstruktion von persönlich bedeutsamem Wissen in einem quasi Schutzraum eröffnet (z.B. als papierbasiertes Arbeitsjournal oder digitales Gruppenforum), der sich bei der Anleitung und beratenden Begleitung von Studierenden immer wieder als wichtige Grundlage für einen gelingenden Brückenschlag zum adressatenorientierten Schreiben erweist.

Für diesen Brückenschlag entstehen im Glossar Textbausteine, die die sukzessive Etablierung der Adressatenorientierung – Scardamalia/Bereiter (1987) sagen dazu „reader-based prose“ – im angepeilten Genre (z.B. in der Hausarbeit oder der Studienabschlussarbeit) unterstützen.

Schreibertypenspezifische Nutzung des SDG

Je nachdem, zu welchem Schreibertypen du eher tendierst, bietet dir das Schreibdidaktische Glossar verschiedene Möglichkeiten, um in deiner Textproduktion voran zu kommen. Falls du noch nicht weißt, welchem Schreibertyp du eher entsprichst oder was die beiden Schreibertypen überhaupt auszeichnet, empfiehlt es sich an dieser Stelle, die Broschüre "Den eigenen Schreibertypen ermitteln" zur Hand zu nehmen und es mithilfe unseres kleinen Tests herauszufinden. Dieses Wissen kann dir auch im weiteren Vorgehen der Textproduktion oder als Lehrperson, die andere Schreibende begleitet, noch oft nützlich sein.

Strukturschaffende Nutzung

Für sogenannte Strukturschaffende bietet es sich an, das Schreibdidaktische Glossar einmal auszuprobieren, um vor allem auf der Beispielebene erste Vorstellungen zum Thema zu entwickeln und die Verbindungen zur Forschungsfrage umgangssprachlich zu erklären. Welche Beispiele fallen mir zum Thema ein?

Welche Erfahrungen habe ich selbst dazu bereits gemacht bzw. welche Erfahrungswerte kenne ich aus der Lektüre?

So können Strukturschaffende vom konkreten Beispiel ausgehend ein Verständnis für das Thema bzw. einzelne (Fach-) Begriffe erlangen.

Strukturfolgende Nutzung

Auch für sogenannte Strukturfolgende kann das Schreibdidaktische Glossar hilfreich sein, wobei diese das Glossar vor allem in den Bereichen Begriffsdefinition und -erklärung nutzen. Dafür zitieren oder paraphrasieren sie oft Textstellen aus der Fachlektüre und können sich in einer Art Selbstgespräch auf dem Papier (Schreiben in der 1. Person/Ich-Form) der Thematik bzw. einzelner (Fach-) Begriffe annähern, indem sie sich diese selbst erklären.

Anwendungsbeispiel für einen Eintrag ins Schreibdidaktisches Glossar

Begriff:

Photosynthese

Definition:

„Die **Photosynthese** (altgriechisch φῶς *phōs* „Licht“ und σύνθεσις *sýnthesis* „Zusammensetzung“, auch **Fotosynthese** geschrieben) ist ein physiologischer Prozess zur Erzeugung von energiereichen Biomolekülen aus energieärmeren Stoffen mithilfe von Lichtenergie.“ (Online unter URL: <https://de.wikipedia.org/wiki/Photosynthese> [Abruf: 03.07.2018])

Eigene Erklärung:

Pflanzen nutzen die in ihnen vorhandenen Chloroplasten (grüner Teil einer pflanzlichen Zelle), um aus den zwei Bausteinen Wasser und Kohlenstoffdioxid Glucose und Sauerstoff zu bilden. In den Chloroplasten befindet sich Chlorophyll. Dies ist ein Farbstoff, der Licht in Energie umwandeln kann. Deshalb wird zur Photosynthese Licht benötigt. Diese Energie nutzt die Pflanze, um aus Wasser und Kohlenstoffdioxid energiereiche Stoffe umzuwandeln. Ein energiereicher Stoff sind Kohlenhydrate. Diese werden von einer Pflanze in Form von Glucose (Zucker) gebildet. Ein Abfallprodukt dieses Vorgangs ist der Sauerstoff.

Beispiel:

Stell dir vor, du machst einen Vergleich mit zwei Zimmerpflanzen. Eine Pflanze steht in einem hellen Raum, die andere in einem dunklen. Beide Pflanzen werden gegossen. Nach zwei Wochen misst du die Größe der Pflanzen. Die Pflanze in dem hellen Raum wuchs 3,5 cm. Die im dunklen nur 0,3 cm. Nach weiteren zwei Wochen misst du erneut. Die Pflanze im hellen Raum ist weitere 3 cm gewachsen und weist Blüten auf. Die Pflanze im dunklen Raum ist nicht mehr gewachsen und sogar eingegangen. Bei der Pflanze im hellen Raum konnte die Photosynthese also dazu beitragen, dass die Pflanze weiterleben und sich weiterentwickeln kann.

Verweis auf weiterführende Falblätter und A5-Broschüren:

- Den eigenen Schreibertyp ermitteln (A5)
 - Eigene Texte recyceln (A5)
 - Erstentwurf schreiben
 - Exposee verfassen
 - Themenfindung, Themeneingrenzung, Forschungsfrage
 - Materialsuche und Materialaufbereitung
 - Peer-Feedback und Überarbeiten
 - Portfolio
 - Rückmeldung von Lehrenden einholen
 - Study Abroad: Academic Writing Cultures in Canada/USA (A5)
 - Gliederung erstellen
 - Zitieren (A5)
-

Schreibzentrum der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Mensa-Gebäude, Raum -201

Kontakt: 0761-682-191 oder

beratungsterminSCHREIBZENTRUM@ph-freiburg.de

Homepage: www.ph-freiburg.de/schreibzentrum

Über aktuelle **Veranstaltungen und Workshops** informiert auch der Flyer „Schreibzentrum – Veranstaltungen“ des jeweiligen Semesters.

Typische Beratungsanfrage für das
Schreibdidaktische Glossar (SDG):

Woran erkenne ich, dass mein Beispiel gut gewählt ist?

Ein Beispiel ist immer dann gut gewählt, wenn sich seine konkreten Aussagen auf die wichtigsten Aspekte von Definition und Erklärung beziehen: Das Beispiel der beiden Zimmerpflanzen (S. 5) zeigt, was die durch die Photosynthese gewonnene bzw. nicht gewonnene Energie bei den Pflanzen bewirkt.

Ein Beispiel ist immer dann nicht gut gewählt, wenn es auf neue Aspekte eingeht, die mit der ursprünglichen Definition oder Erklärung nicht direkt zusammenhängen (z.B. Auswirkungen der Photosynthese auf die Umwelt des Menschen).

Hast du noch Fragen? Dann komm in die Schreibberatung zu einem persönlichen Gespräch oder zu einem Workshop (beratungsterminSCHREIBZENTRUM@ph-freiburg.de). Infos zu den Workshops und weitere Selbstlernmaterialien findest du auf unserer Homepage:

www.ph-freiburg.de/schreibzentrum